

Abend -



Zeitung.

Dreißigster Jahrgang.

25.

Donnerstag, am 18. Juni 1846.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Lebenswege.

Eine Zeit-Novelle von Minna Wauer.

(Fortsetzung.)

Ludwig an Johannes.

Mein liebster Freund! Freudig komme ich zu Dir, freudig, einem Menschen nach langer Zeit wieder einmal eine Freude bereiten zu können! Ach, es thut mir so wohl dies Gefühl, ich fühle mich dadurch zu den besten Vorsätzen gestärkt. Doch höre! Ich bringe Dir Nachricht von Cordelien, sie lebt und ist hier in der Residenz. Du wirst Dich wundern, diesen Brief von mir aus der Residenz zu erhalten, aber höre nur, ich werde Dir Alles der Reihe nach erzählen. Das Schicksal unseres armen Romano hatte mich schrecklich erschüttert; es ist wahr, er trägt selber die Schuld, aber ich habe niemals darnach fragen können, wie er's verschuldete, wenn ich Jemand leiden sah. Nun gar Romano mit seinem wilden Blut! Ach,

ich fühlte in diesem Augenblicke erst recht, wie ich ihn liebe. Ich war so traurig, so sehr erschüttert, daß es meiner Frau, als sie in's Zimmer trat, sogleich auffiel, sie war besorgt um mich und fragte nach meinem Kummer. Ich erzählte ihr Alles. Ein Weilschen sann sie nach, dann rief sie: „Ludwig, reise in die Residenz. Du kennst den Obrist M. Vielleicht ist Cordelia zu ihrer Familie zurückgekehrt, und so erfährst Du wenigstens von ihm, was Romano beruhigen kann, daß sie noch lebt. Aber eile, eile!“ Freudig rief ich aus: „Ja, Eugenie, Du hast recht! So eile Du denn, packe Deine nöthigsten Sachen zusammen, daß wir noch heute reisen können.“ Dann dachte ich, sie will hier wohl zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: ein gutes Werk verrichten und in die Residenz kommen. Aber wie erstaunt und gerührt war ich, als sie unwillig ausrief: „Gott bewahre mich, ich will nicht mit! Ich würde Dir nur hinderlich sein. Du mußt ungebunden und flug handeln können. Spare keine Mühe, keine List, kein Geld, nichts, nichts, den armen Romano zu beruhigen!“ — „Gutes, edles Weib!“ rief ich und